

Sitzung Nr. 9 vom 29. Oktober 2013

Vorsitz	Boris Banga, Stadtpräsident
Anwesend	Alex Kaufmann Remo Bill Urs Wirth Angela Kummer Aldo Bigolin Hubert Bläsi Renato Müller François Scheidegger Ivo von Büren Richard Aschberger Heinz Müller Marco Crivelli Matthias Meier-Moreno (Ersatz) Eric von Schulthess (Ersatz)
Entschuldigt	Andreas Kummer Nicole Hirt
Anwesend von Amtes wegen	Esther Müller, Leiterin Personalamt Claude Barbey, Stadtbaumeister Luzia Meister, Stadtschreiberin Kurt Boner, Leiter SDOL David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik Robert Gerber, Leiter Sicherheits- und Bereitschaftsdienste Jacqueline Bill, SL Zentrum Roland Derendinger, Chef Rechnungswesen Yves Schleiniger, Controlling + Projekte Silvan Granig, Mitarbeiter SMKS Marlyse Frey, Vize-Präsidentin JUKO Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin- Stellvertreterin (Protokoll)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 18:40 Uhr

TRAKTANDEN (2735 - 2743)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 10. September 2013
- 2 2735 **VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN**
- 3 2736 Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl mit Sonderbauvorschriften / Genehmigung / Öffentliche Auflage
- 4 2737 Postulat Fraktion FDP: „Der Begegnungsort Parktheater braucht ein Restaurant“: Beschluss über Erheblicherklärung
- 5 2738 Überparteiliches Postulat Fraktionen, SP, FDP, SVP, unterstützt durch Jugendkommission und Integrationskommission: Geplante Neugestaltung des Bereichs "Standortmarketing": Konzept einer Stelle "Stadtentwicklung": Beschluss über Erheblicherklärung
- 6 2739 Rubrik 540.365.01 / Kinderkrippe Teddybär / Gesuch um Bewilligung eines Nachtragskredites 2013 pro 2012 / Übernahme Betriebsdefizit für die Jahre 2013 - 2015
- 7 2740 Voranschlag 2014: Genehmigung des Voranschlages sowie Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe
- 8 2741 Jugendkommission: Demission von Konrad Schleiss als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP. Die Liberalen: Maria Szabo
- 9 2742 Stiftung Museum Grenchen: Wahl einer Vertreterin der Stadt Grenchen: Vorschlag der FDP. Die Liberalen: Carola Corbetti
- 10 2743 Sitzungsplan 2014

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 10. September 2013 wird genehmigt.

- 0 -

**Stadt
Grenchen**

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 29. Oktober 2013

Beschluss Nr. 2735

VERTRAULICH / NICHT VERÖFFENTLICHEN

Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl mit Sonderbauvorschriften / Genehmigung / Öffentliche Auflage

Vorlage: BD/17.09.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Stadtbaumeister Claude Barbey fasst die Vorlage anhand von Schaubildern kurz zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
2. Eintreten
 - 2.1. Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann liegt das Areal der geplanten Überbauung an prominenter und für die weitere Stadtentwicklung wichtiger Lage. Mit dem nun vorliegenden Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl wird dem Grundstück die nötige Wichtigkeit geschenkt und die Grundlagen für die vorgesehene Überbauung definiert. Die BAPLUK durfte das Bebauungskonzept und den nun vorliegenden Teilzonen- und Gestaltungsplan begleiten und mitwirken. Das Vorprojekt des durch den Eigentümer beauftragt Architekten überzeugt und zeigt das Potential des Areal im Brühl auf. Die SP-Fraktion steht geschlossen hinter der Vorlage und unterstützt im Zusammenhang mit der geplanten Wohnsiedlung den Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl. Ihr erscheint noch wichtig, dass der bestehende Baurechtsvertrag bis 31.12.2019 mit dem Fussballclub Italgrenchen, wenn möglich eingehalten werden kann. Die Stadt Grenchen sollte jedoch bald einen Ersatz-Standort für Italgrenchen anbieten können. Vielleicht bringt diese Angelegenheit auch die Chance, die vier Fussballvereine endlich mit neuem Namen unter einem Dach zusammen zu führen. Sie ist für Eintreten auf das vorliegende Geschäft.
 - 2.2. Gemeinderat Aldo Bigolin erklärt, dass die FDP-Fraktion die Vorlage eingehend geprüft hat, für Eintreten ist und die erarbeiteten Unterlagen nur positiv würdigen kann. Der Gestaltungsplan und Raumplanungsbericht wurden seriös ausgearbeitet und reichlich dokumentiert. An diesem prominenten Ort entsteht eine sehr prominente Überbauung. Die Überbauungsstruktur und die entstehenden Aussenräume zeugen von hoher architektonischer Qualität. Die Überbauung wertet das südliche Areal enorm auf und bedeutet eine Chance für Grenchen. Die FDP freut sich auf die Überbauung und bedankt sich bereits jetzt bei den Initianten, dass sie so viel am Standort Grenchen investieren.
 - 2.3. Matthias Meier-Moreno, Ersatz-Gemeinderat, kann sich seinen Vorrednern anschliessen. Es ist ein ganz tolles Projekt, das hier entsteht. Im Raumplanungsbericht ist vom „Wohnen im Park“ die Rede. Die CVP ist ebenfalls für Eintreten.

Wie Alexander Kaufmann bereits erwähnt hat, muss die Stadt schauen, dass das Problem mit dem 2019 auslaufenden Vertrag mit dem Fussballclub Italgrenchen so rasch wie möglich angegangen und nach einer Ersatzlösung (sein Vorschlag: Stadion Riedern) gesucht wird.

- 2.4. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, ist auch für Eintreten und begrüsst das Projekt. Er erkundigt sich, ob das Projekt mit der SWG koordiniert wurde. Ist sie damit einverstanden?
- 2.5. Gemäss Stadtpräsident hat der Verwaltungsrat SWG Kenntnis von dem Projekt und ist mit der Altlastenbeseitigung und vor allem mit dem Bau des neuen Werkgebäudes beschäftigt. Das Projekt ist abgestimmt zwischen der SWG und dem künftigen Investor.
- 2.6. Laut Claude Barbey ist die SWG Eigentümerin dieses Grundstückes und hat einen Vertrag mit dem Investor. Sie war in diesem Sinne in alle Arbeiten involviert. Rechtlich gesehen muss die SWG als heutige Eigentümerin dem Planungsvorhaben zustimmen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Dem Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl wird zugestimmt.
- 4.2. Die Baudirektion wird beauftragt, den Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl gemäss § 15 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.
- 4.3. Sofern der Gemeinderat nicht über Einsprachen zu entscheiden hat, ist der Teilzonen- und Gestaltungsplan Brühl nach erfolgter Auflage direkt dem Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: BD

BAPLUK
BD

7.9.3.0 / acs

Postulat Fraktion FDP: „Der Begegnungsort Parktheater braucht ein Restaurant“: Beschluss über Erheblicherklärung

1. Mit Datum vom 10. September 2013 reichte die FDP-Fraktion folgendes Postulat ein (Ersatzunterzeichner: Hubert Bläsi):

1.1. Postulatstext:

Aktuell ist das Restaurant im hiesigen ‚Parktheater‘ geschlossen. Die Verwaltung wird aufgefordert, Vorschläge zu erarbeiten und Verhandlungen zu führen, um den Betrieb im Erdgeschoss wieder zu aktivieren. Dies beinhaltet auch die Option, eine weitere Gerantenpartei zu verpflichten. Die Ergebnisse der Recherchen sind dem Gemeinderat bis Ende Jahr 2013 vorzulegen. Dies ist wesentlich, um auf die ‚Vereinsaison‘ hin eine Lösung umsetzen zu können.

Begründung:

Das ‚Parktheater‘ leistet einen wichtigen Beitrag zum sozialen und kulturellen Leben der Stadt. Dies erkennt man an der Tatsache, dass sich hier eine Vielzahl von Menschen begegnet. Diese Bereicherung des kulturellen Zusammenlebens darf nicht mehr länger eingedämmt werden. Um einen Tagesbetrieb zu verwirklichen ist eine Lösung zu finden, welche mindestens den Restaurantbetrieb im Erdgeschoss ermöglicht. Nach unserer Wahrnehmung wird das Anliegen von Vereinen und einem grossen Teil der regionalen Bevölkerung mitgetragen.

2. Begründung des Postulanten

2.1. Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi zitiert folgenden Satz: „Mit dem Parktheater hat die Stadt Grenchen ein Begegnungszentrum und einen Versammlungsort für die Bevölkerung und die Vereine.“ Mit diesem Satz leitet die Genossenschaft Parktheater Grenchen das Gesuch ein um einen Beitrag der Stadt ein. Die FDP geht hier ganz mit der Genossenschaft einig, dass dies so ist. Er hat zur Kenntnis genommen, dass selbstverständlich nicht die Stadt, sondern die Genossenschaft die Verhandlungen führen müsste. Er wünschte sich aber, dass die Verhandlungen, welche die Genossenschaft führt, im gegenseitigen Dialog mit der Stadt geschehen, um herauszufinden, ob man hier auf dem richtigen Weg ist und ob man das Richtige macht. Wenn hier bereits gute Ideen vorhanden sind, will die FDP mit dem Postulat nichts gefährden. Wenn man jetzt - wie man lesen konnte - mit voller Energie dran ist und bis Ende Oktober erste Resultate zu erwarten sind, so findet dies die FDP einen guten und richtigen Weg. Sie fühlt sich in der Pflicht gegenüber der Bevölkerung von Grenchen und vielleicht sogar der Region.

Das Gebäude gegenüber dem Nordbahnhof ist markant, vor einige Jahren ausgebaut worden und im Besitz der Stadt. Deshalb sollte man ein reges Interesse haben, dass es auch belebt und nicht geschlossen ist. Er bittet darum, dass mit den besten Lösungen wieder Leben ins Parktheater kommt.

3. Erläuterungen

3.1. Stadtpräsident Boris Banga findet es ein Armutszeugnis für die politischen Parteien in Grenchen, dass man nicht in der Lage ist, einen Präsidenten der Genossenschaft zu nennen. Deshalb musste Claude Barbey das Präsidium übernehmen. Dasselbe ist bei den Alters- und Pflegeheimen der Fall. Es wäre gut, wenn die Parteien dafür besorgt sein könnten, dass nicht Chefbeamte solche Posten übernehmen müssen.

3.2. Stadtschreiberin Luzia Meister gibt folgende Stellungnahme ab:

Die Stadtverwaltung teilt die Meinung der Postulanten, dass das Parktheater für die Stadt und seine Bevölkerung, u.a. für Vereine, wichtig ist. Die jetzige Situation mit praktisch geschlossenem Restaurant ist nicht akzeptabel. Die vielfältigen Nutzer vermissen einen wichtigen Treffpunkt, aus dem man sicher noch mehr machen könnte. Und der Gemeinderat tagt in einem verwaisten Haus und kann nach den Sitzungen nicht mehr unkompliziert bei einem Bier zusammensitzen und die politische Kultur pflegen. Es handelt sich beim Parktheater um einen unserer Vorzeigebauten, auf den wir stolz sein dürfen, mit prächtigem Garten und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Nord, dessen Umgebung nachts nun in unfreundlichem Dunkeln liegt.

Ebenso richtig ist, dass juristisch die Genossenschaft Parktheater zuständig ist, Lösungen für die Zukunft zu suchen. Diesbezüglich kann auf deren Schreiben verwiesen werden. Die Genossenschaft hat unseres Wissens 79 Genossenschafter, wovon manche Vereine. Die Stadt hat einen Anteilschein und damit 1 von 79 Stimmrechten.

Die Genossenschaft hat selbst alles Interesse, die unbefriedigende Situation bald zu verbessern und ist mit Nachdruck daran.

Die Stadtverwaltung wird aber selbstverständlich Unterstützung bieten, wo immer dies sinnvoll ist. Der Stadtbaumeister, der nach dem kurzfristigen Abgang des Genossenschafts-Präsidenten die Aufgabe als Interimspräsident in dieser schwierigen Phase übernommen hat, ist auch durch seine Funktion engstens mit der Stadt verbunden. Kurz Wege und unbürokratischer Austausch über Zukunftsoptionen sind damit gegeben.

Wichtig wird aber auch sein, dass *alle* wieder das Parktheater nutzen, sobald eine neue Lösung aufgegleist ist. Denn wie auch immer diese aussehen wird, ohne breite Unterstützung der Nutzer und Nutzerinnen wird sie nicht funktionieren können. Jedes Restaurant lebt von den Frequenzen.

Antrag:

Angesichts der Tatsache, dass die Stadt juristisch nicht zuständig ist, beantragt die Verwaltung, das Postulat abzuschreiben.

Hingegen wird die Stadtverwaltung den Vorstoss als besorgten Appell, sich für neue Lösungen im Parktheater zu engagieren und die Genossenschaft bei ihrer Arbeit zu unterstützen, sehr ernst nehmen.

3.3. Stadtbaumeister Claude Barbey, interimistischer Präsident Genossenschaft Parktheater, informiert anhand von Folien über den Stand des Geschäfts. Er bittet um Verständnis, dass rasche Lösungen nicht leicht zu finden sind. So wie es aussieht, wird der Vertrag mit der gegenwärtigen Betreiberin nach Ablauf Mitte 2015 nicht mehr verlängert. Um das Restaurant wieder zu beleben, könnte man einen Wirt suchen, der per sofort – z.B. als Angestellter der Stadt Grenchen - das Restaurant übernimmt. Parallel dazu könnte man einen neuen Caterer per 2015 oder früher suchen. Mit dieser Lösung könnte man noch dieses Jahr das Restaurant öffnen. Es stellt sich aber die Frage, wie das im Gastgewerbe ankommt, wenn der Wirt ein Angestelltenverhältnis mit der Stadt eingeht. Die Genossenschaft muss sich auch überlegen, ob die Betriebsform noch die richtige ist oder ob man nur noch ein klassisches Restaurant führen und die Säle vermieten soll (die Kunden müssten den Caterer selbst mitbringen). Eine Zwischenlösung wäre eine Zusammenarbeit mit der Industrie. Das Restaurant könnte mittags als Betriebskantine genutzt werden. Die ETA hat einen Engpass in der eigenen Kantine. Damit wäre aber weiter offen, wie das Restaurant abends und zwischendurch geöffnet werden könnte. Denkbar wäre auch, den Mittagstisch ins Parktheater zu verlegen. Die Genossenschaft sucht nun Hilfe bei einem Gastro-Berater, welcher die verschiedenen Möglichkeiten prüfen soll. Erste Priorität hat jetzt, einen Wirt aus Grenchen oder der Region für eine unmittelbare und schnelle Nachfolge zu gewinnen. Pläne für einen Hotelausbau gehen im Moment zu weit und sind nicht ernsthaft in Erwägung zu ziehen. Die Genossenschaft kann nicht zaubern und ist dankbar für Inputs. Dennoch gilt: Je mehr man darüber redet, desto mehr Verunsicherung wird bei den Kunden geschaffen, ob man noch ins Parktheater gehen kann und ob der reservierte Anlass noch stattfinden wird.

4. Diskussion

4.1. Laut Boris Banga hat Hubert Bläsi noch eine andere Formulierung vorgelegt, wobei er immer noch nicht überzeugt ist, ob sie richtig ist: Der Antrag des Erstunterzeichnenden lautet jetzt wie folgt: „*Die Verwaltung wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Vorschläge zu erarbeiten.*“ Die Frage ist nur, was passiert, wenn sie sich nicht einig sind. Die Schlussverantwortung in dieser Angelegenheit muss bei der Genossenschaft, spricht beim Präsidenten Claude Barbey sein.

4.2. Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

5. Beschluss

5.1. Das Postulat wird erheblich erklärt und gleichzeitig von der Geschäftskontrolle als erledigt abgeschrieben.

Genossenschaft Parktheater
BD
FV

0.9.1.0 / acs

Überparteiliches Postulat Fraktionen, SP, FDP, SVP, unterstützt durch Jugendkommission und Integrationskommission: Geplante Neugestaltung des Bereichs "Standortmarketing": Konzept einer Stelle "Stadtentwicklung"

1. Mit Datum vom 2. Juli 2013 reichten SP-, die FDP und die SVP-Fraktion folgendes überparteiliches Postulat ein (Erstunterzeichner Urs Wirth):

- 1.1. Postulatstext:

Das Stadtpräsidium wird eingeladen, zu prüfen, ob bei einer geplanten Neugestaltung des Bereichs „Standortmarketing“ nicht ein Stellenprofil „Stadtentwicklung“ notwendiger und sinnvoller wäre. Wir bitten die Verwaltung um ein entsprechendes Konzept einer Stelle „Stadtentwicklung“.

Begründung:

Die aktuellen Probleme wie steigende Sozialhilfekosten, Sozialtourismus, Problemquartiere, mangelhafte Identifikation mit der eigenen Gemeinde, rudimentäre Integrationsbemühungen usw. sind uns allen bekannt: Die daraus resultierenden grossen Aufgaben sind nur zu bewältigen, wenn eine unter allen Beteiligten koordinierte Vorgehensweise gewählt wird.

Wir alle, Verwaltung und Politik, sind bemüht und gewillt, diese Themen anzugehen. So gibt es verschiedene Task-Force und Arbeitsgruppen in diversen Bereichen und Sachthemen. Leider ist zu oft feststellbar, dass diese ins Leere laufen, meist ohne Ergebnisse auf der Strecke bleiben und so alle Bemühungen schon nach kurzer Zeit scheitern, da niemand diese Themen effizient und effektiv anpackt und koordiniert.

Die Jugendkommission und die Integrationskommission sind sich deshalb darüber einig, dass eine Stelle „Stadtentwicklung“ einer dringenden Notwendigkeit entspricht. Über die Notwendigkeit einer solchen Stelle konnten sich anlässlich einer von den beiden Kommissionen durchgeführten Infoveranstaltung auch alle Gemeinderäte und Abteilungsleiter informieren. Im Anschluss daran war man sich unter den anwesenden Gemeinderäten einig, eine solche Stelle per Postulat aufs Tapet zu bringen.

2. Begründung des Postulanten

- 2.1. Gemäss Gemeinderat Urs Wirth, Präsident Integrationskommission, liefert der Postulatstext genügend Erklärungen. Vor rund einem halben Jahr fand als gemeinsame Aktivitäten mit der Jugendkommission eine Informationsveranstaltung mit den Verantwortlichen der Stadtentwicklung von Basel und Olten statt, welche in ihren Referaten dargelegt haben, was ihr Tätigkeitsbereich ist und welche Erfolge sie bereits erzielen konnten.

Unter den an diesem Abend anwesenden Gemeinderäten war man sich einig, dass man im Zusammenhang mit der geplanten Neugestaltung des SMKS auch überprüfen sollte, ob im Bereich Standortmarketing nicht etwas in Richtung „Stadtentwicklung“ auch sinnvoll wäre. Ihnen ist bewusst, dass es bereits die Task „Soziales und Wohnen“ gibt. Sie befindet sich im Moment aber in einem Schlafzustand. Bei einer Task Force weiss man nie so recht, ob und wie sie weiter funktioniert. Deshalb denkt er, dass die Verantwortung - der Lead - bei der Verwaltung liegen muss und sie dem Gemeinderat aufzeigen soll, wie sie dies sieht. Der Gemeinderat kann dann im Sinne eines Postulats sagen, ob er es so annehmen oder die Weichen etwas anders stellen will. Er bittet den Rat, das Postulat erheblich zu erklären.

3. Erläuterungen

3.1. Stadtschreiberin Luzia Meister nimmt wie folgt Stellung:

Nach dem Ausfall der Leiterin SMKS September 2012 es, die Aufgaben Standortmarketing, Kultur und Sport neu zu organisieren. In diesem Zusammenhang reichten am 2. Juli 2013 die SP-, FDP- und SVP-Fraktion ein überparteiliches Postulat ein, das die Prüfung verlangt, ob nicht ein Stellenprofil „Stadtentwicklung“ notwendiger und sinnvoller wäre, wozu ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten sei. Es gilt heute, über die Erheblichkeit des Postulats zu befinden.

Der Finanzverwalter und die Stadtschreiberin, die die Leitung von SMKS ad interim übernommen haben, hatten am 20. August und 10. September ausführlich über den Stand der Arbeiten im und fürs SMKS berichtet. Es kann auf die entsprechenden Protokolle verwiesen werden.

Die vom Gemeinderat eingesetzte Begleitgruppe-SMKS wird nun die Definition der Aufgaben, Ziele und Prioritäten sowie verschiedene Organisationsvarianten in diesem Aufgabenbereich vertiefen und ihre Schlussfolgerungen dem Gemeinderat vorlegen.

Es wird also nicht nur zu diskutieren sein, welche Aufgaben in Zukunft mehr oder weniger gepflegt werden sollen, sondern auch in welcher Verwaltungseinheit diese am besten anzusiedeln sind und wo verstärkt mit anderen Organisationen zusammengearbeitet werden könnte. Schon heute scheint aber klar, dass künftig mehr Gewicht den nicht event-bezogenen Arbeiten, namentlich konzeptioneller Arbeit und innovativen Ideen gegeben werden solle. So wird u.a. auch die Profilierung der Stadt im Zuge des Velodroms zu den wichtigen Aufgaben gehören.

Bei dieser Neuorientierung wird auch das Postulat „Stadtentwicklung“ einbezogen werden. Mit dem Begriff ‚Stadtentwicklung‘ sind heute noch stark bau-, siedlungs- und verkehrsplanerische Fragen verknüpft. Zunehmend kommen aber auch Fragen der sozialen Strukturen, Integration, Nachhaltigkeit, Wohnortmarketing, Quartieraufwertung, Förderung Ehrenamtlicher Arbeit etc. ins Spiel; man könnte das als „Stadtentwicklung i.w.S.“ bezeichnen.

Der Input des Postulats soll also in die laufenden Arbeiten einfließen. Mit Blick auf den Amtsantritt des neuen Stadtpräsidenten werden konkrete Ergebnisse im 2014 vorgelegt werden können.

Antrag:

Die Stadtverwaltung beantragt dem Gemeinderat, das Postulat erheblich zu erklären.

4. Diskussion

- 4.1. Gemäss Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi hat eine Frage in der FDP-Fraktion zu Diskussionen Anlass gegeben: Ist mit „Stelle“ eine „100%-Stelle gemeint oder nur ein Bereich, dem sich das Standortmarketing widmen würde?
- 4.2. Das könnte, so Urs Wirth, Teil des Konzeptes sein. Mit Stelle kann auch nur Arbeitsfeld gemeint sein.
- 4.3. Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass die SVP klar für die Erheblicherklärung ist und den Schwerpunkt mehr bei der Stadtentwicklung haben möchte. Eine professionelle Koordination der verschiedenen Arbeitsgruppen, Begleitgruppen und Task Forces etc. würde auch deren Wirksamkeit erhöhen. Wenn man schon ein Konzept Stadtentwicklung ins Auge fasst, wünscht er sich, dass man auch einen grösseren Fokus auf die Wirtschaft legen kann, d.h. die neue Funktion sollte auch die Möglichkeit der engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung und dem Wirtschaftsrat haben. Es wäre ebenfalls sinnvoll, sich einmal zu überlegen, wie man das bestehendes Kleingewerbe fördern und neues ansiedeln kann.
- 4.4. Laut Gemeinderat Marco Crivelli ist hat die CVP-/glp-Fraktion das Postulat auch eingehend diskutiert und ist jetzt froh über die Antwort der Stadtverwaltung. Sie hat es gestört, dass abgeklärt werden soll, ob Standortmarketing oder Stadtentwicklung sinnvoller ist. Das geht für sie zu wenig weit. Für sie braucht es zwingend ein Standortmarketing, welches die Vorzüge Stadt nach aussen trägt. Im Moment ist das SMKS von den Stellenprozenten her eher ein Eventorganisor. Das genügt aber nicht. Deshalb ist die CVP froh, wenn sie das Postulat nun mit den Ergänzungen der Stadtverwaltung erheblich erklären kann, damit Standortmarketing und Stadtentwicklung gesamtheitlich angeschaut werden.
- 4.5. Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

5. Beschluss

- 5.1. Das Postulat wird erheblich erklärt.

Vollzug: BD, KZL

F+I
BD
PA
IK
JUKO
SDOL
Wifö

8.5.6 / acs

Rubrik 540.365.01 / Kinderkrippe Teddybär / Gesuch um Bewilligung eines Nachtragskredites 2013 pro 2012 / Übernahme Betriebsdefizit für die Jahre 2013 - 2015

Vorlage: SDOL/16.09.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Kurt Boner, Leiter SDOL, fasst die Vorlage kurz zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

2.1. Laut Gemeinderat Urs Wirth ist die SP-Fraktion für Eintreten und wird dem Geschäft so zustimmen. Er stellt seit Jahren gebetmühlenartig den Antrag, dass der Beitrag an die Kinderkrippe Teddybär (Beteiligung am Defizit für Kinder von Nicht-Spitalangestellten mit zivilrechtlichem Wohnsitz Grenchen) ins ordentliche Budget aufgenommen wird. Im Hinblick auf den Wechsel im Stadtpräsidium könnte er sich vorstellen, dass der abtretende Stadtpräsident vielleicht nichts mehr gegen die Umsetzung dieses Antrages hat.

2.2. Laut Stadtpräsident Boris Banga hat die Unterstützung durch die Stadt Grenchen begonnen, weil die Krippe aus dem Spital Grenchen und den beiden Alters- und Pflegeheimen entstanden ist. Er wollte mit jedem Entscheid gegenüber dem Kanton verdeutlichen, dass die Stadt Grenchen etwas für das Spital tut. Es hat nichts geholfen, aber jetzt ist es vorbei. Er wehrt sich nicht mehr gegen den Antrag.

2.3. Gemeinderat Heinz Müller erklärt, dass die SVP-Fraktion dem Gesuch um Genehmigung des Nachtragskredites zustimmen wird, welcher jedes Jahr wieder ansteht. Angesichts der Aufhebung des Spitals Grenchen plant die SVP-Fraktion, im nächsten Jahr einen Prüfungsauftrag einzureichen, ob man die Krippe nicht privatisieren könnte, damit die Stadt aus der finanziellen Verantwortung entlassen wird. Die SVP wird den Vorstoss vorbereiten und zu gegebener Zeit einreichen.

2.3.1 Boris Banga verweist darauf, dass die Kinderkrippe Teddybär heute schon privat ist.

2.3.2 Heinz Müller entgegnet, dass sie aber durch die Stadt unterstützt wird.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Es wird ein Nachtragskredit 2013 von Fr. 33'216.25 für das Jahr 2012, für die Zeit vom 01.07.2012 bis 31.12.2012, zu Lasten des Kontos 540.365.01 Kinderkrippe Teddybär, bewilligt.
- 4.2. Das Betriebsdefizit der Kinderkrippe Teddybär wird für das laufende Jahr sowie für die Betriebsjahre 2014 / 2015 im Umfang der effektiv belegten Betreuungsplätze durch Kinder von Nicht-Spitalangestellten mit Wohnsitz in Grenchen übernommen.
- 4.3. Der Beitrag an die Kinderkrippe Teddybär (Beteiligung am Defizit für Kinder von Nicht-Spitalangestellten mit zivilrechtlichem Wohnsitz Grenchen) wird ab 2015 ins ordentliche Budget aufgenommen.

Zu eröffnen an: Kinderkrippe Teddybär, Jurastrasse 102, 2540 Grenchen (KZL)

Vollzug: SDOL

SDOL
FV

2.9.4 / acs

Voranschlag 2014: Genehmigung des Voranschlages sowie Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe

Vorlagen: Voranschlag 2014 für den Gemeinderat

Protokoll Gruppenberatungen 02. und 03.09.2013

FV/29.10.2013: Korrekturen Budget 2014 zuhanden des Gemeinderates

Vorlagen der Verwaltungsabteilungen

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik, ist das vorliegende Budget 2014 das Resultat aus den Eingaben der Abteilungen und der Gruppenberatungen. Das Budget 2014 schliesst mit einem Budgetdefizit von 2.3 Mio. Franken ab. Auch für nächstes Jahr stechen wieder die höheren Ausgaben für Soziale Wohlfahrt von rund 0.5 Mio. Franken und die höheren Bildungskosten von ca. 0.5 Mio. Franken hervor. Dem gegenüber können die Finanzerträge und Steuern um 1.2 Mio. Franken erhöht werden. Das Ergebnis im Voranschlag 2014 ist um rund 0.4 Mio. Franken besser als im Voranschlag 2013.

Ein paar Worte zur allgemeinen Wirtschaftslage:

Seit Anfang 2013 zeigt sich die Wirtschaft stabil; dies gilt einerseits für das Geschäftsklima bei den Unternehmen wie auch für die Konsumentenstimmung. Das SECO geht heute von keinen wesentlichen Änderungen aus.

Der Blick in die Zukunft ist im aktuellen Marktumfeld sehr ungewiss und auch weiterhin mit vielen Unbekannten behaftet.

Die entscheidende Voraussetzung für eine weiterhin positive Konjunktorentwicklung ist, dass sich der Euroraum nachhaltig erholt und so neue Impulse für unsere Exportwirtschaft entstehen!

Die Zunahme der Beschäftigung in der Schweiz ist einerseits positiv, der Umstand dass diese Zunahme primär in den Bereichen Gesundheitswesen und Soziales stattfindet, zeigt andererseits die nachhaltigen soziodemographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft auf. Das Beschäftigungswachstum in diesen Bereichen bedeutet auch eine höhere Belastung der Allgemeinheit und bringt nur bedingt eine echte Wertschöpfung.

Die Einschätzung des Steuerertrags, insbesondere der juristischen Personen ist immer schwierig und basiert aus diversen Quellen, Annahmen und Informationen der juristischen Personen. Auch für 2014 ist das so! Die aktuellen kurz- bis mittelfristigen Prognosen der Firmen sind immer noch mehrheitlich positiv. Für längerfristige Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung kann sich jeder selbst ein Bild machen.

- 1.2. Der Voranschlag zu Handen der Gruppenberatungen hat noch einen Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von 7.4 Mio. Franken ausgewiesen. In den zweitägigen Verhandlungen hat das Defizit dank Minderaufwendungen von 4.45 Mio. Franken und wegen Ertragsverbesserungen von 0.65 Mio. Franken auf 2.3 Mio. Franken reduziert werden können.

Das so korrigierte Defizit fällt damit um ca. 1.5 Mio. Franken kleiner aus, als das der verabschiedete Finanzplan für das Jahr 2014 vorgesehen hat. Die detaillierten Budgetkorrekturen der Gruppenberatungen können die GR-Mitglieder der verschickten Korrekturliste vom 18.09.2013 aus den Gruppenberatungen entnehmen.

Weitere Anpassungen in der LR seit den Gruppenberatungen sieht man in der heute verteilten Korrekturliste, welche die Finanzverwaltung in den letzten Wochen noch nachgeführt hat. Die Korrekturen auf der Liste sind im Budget und in seiner Präsentation noch nicht enthalten und werden erst zu Handen Budget-Gemeindeversammlung angepasst.

- 1.3. Damit kommt David Baumgartner zu den Ergebnissen des Budgets 2014, wie sie sich zusammengefasst präsentieren:

1.3. Übersicht

1.3.1. Laufende Rechnung

- Bei einem totalen Aufwand von 99.2 Mio. Franken und total Erträgen von 96.9 Mio. Franken beträgt in der Laufenden Rechnung der Aufwandüberschuss rund 2.3 Mio. Franken und fällt damit im Vergleich zum Vorjahresbudget rund 0.4 Mio. Franken besser aus.
- Die höheren Ausgaben für Soziale Wohlfahrt, Bildung und andere Kostenerhöhungen konnten dank Einsparungen an anderen Orten aufwandseitig und einem weniger stark abnehmenden Ertrag und Steuern fast kompensiert werden.
- Die Abschreibungen von lediglich 8% auf dem Verwaltungsvermögen (ohne die Abschreibungen aus VF) sind im Ergebnis mit 3.4 Mio. Franken enthalten. Daraus ergibt sich ein Brutto-Überschuss von 1.1 Mio. Franken, also auch 1.1 Mio. Franken besser als im 2013.

1.3.2 Investitionsrechnung

- Bei der Investitionsrechnung hat man Ausgaben von 8.9 Mio. Franken und Einnahmen von 2.0 Mio. Franken. Damit betragen die Nettoinvestitionen rund 6.9 Mio. Franken. Davon sind 6.2 Mio. Franken ordentliche Investitionen ins Verwaltungsvermögen.

1.3.3 Beim Finanzierungsergebnis

- Beim Finanzierungsergebnis können die im Vergleich zum Vorjahresbudget um 0.5 Mio. Franken tieferen Nettoinvestitionen (inkl. Spezialfinanzierungen) von 6.9 Mio. Franken nur zu einem kleinen Teil mit dem höheren Bruttoüberschuss von 1.1 Mio. Franken finanziert werden. Es entsteht ein rund 1.6 Mio. Franken tieferer Finanzierungsfehlbetrag von 5.8 Mio. Franken. - Um diesen Betrag nimmt die Fremdverschuldung zu und das Nettovermögen ab. Es kommt somit zu einer Nettoverschuldung.

- Der Selbstfinanzierungsgrad von 16 % liegt mit dem Bruttoüberschuss von 1.1 Mio. Franken auf höherem Niveau als im Vorjahr und verbessert sich zum Finanzplan für 2013 leicht, wo 1% prognostiziert worden ist.

1.4. Grundlagen

Der Voranschlag 2014 wurde mit folgenden Grundlagen berechnet:

1.4.1 Steuern

Die Steuersätze sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
(natürliche Personen 124 % - juristische Personen 122 %)

Die letzte Steuersenkung erfolgte 2009 – (für natürliche und juristische Personen um je 2 Basispunkte)

Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt weiterhin 10% der einfachen Staatssteuer.

1.4.2 Gebühren

Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung und Kehrrechtgebühren bleiben ebenfalls unverändert. Eine Erhöhung der Kehrrechtgebühren dürfte sich voraussichtlich ab dem Jahre 2014 aufdrängen.

1.4.3 Besoldungen

- Für das Verwaltungspersonal ist im Budget eine Teuerung von 0 % gerechnet.
- Auf den Löhnen der Lehrkräfte wird gemäss Verhandlungen mit den GAV-Vertretern ebenfalls keine Teuerung ausbezahlt.

1.4.4 Diverse

Der vom Kanton berechnete Subventionssatz auf den Lehrerlöhnen steigt im 2014 von 19 % auf neu 24 %.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind wegen des Defizits auf das gesetzliche Minimum von 8 % reduziert worden (normalerweise werden 10 % budgetiert). Die Abschreibungen auf den Liegenschaften vom Finanzvermögen sind ebenfalls wegen des Defizits vollständig gestrichen.

1.5. David Baumgartner läutert die wesentlichen Abweichungen zum Budget 2013:

1.5.1 Aufwand

- . Der Gesamtaufwand nimmt im Vergleich zum Voranschlag 2013 um 2.0 Mio. Franken ab.

Personalaufwand

- Bei den Besoldungen des Verwaltungspersonals sind Mehraufwendungen von 0.1 Mio. Franken für Neueinstufungen, Pensenerhöhungen bzw. neue Stellen zu verzeichnen.
- Bei den Löhnen der Lehrer beträgt der Minderaufwand rund 1.5 Mio. Franken. Diese grosse Abnahme ist auf die Kantonalisierung der HPS zurückzuführen.

Sozialleistungen

- Wegen der Kantonalisierung der HPS nehmen auch die Sozialleistungen um 0.3 Mio. Franken ab gegenüber dem Vorjahresbudget.

Sachaufwand

- Der Sachaufwand nimmt um rund 0.3 Mio. Franken ab, hauptsächlich wegen tieferen Honoraren und Dienstleistungen und tieferen Energie- und Unterhaltskosten.

Passivzinsen

- Aufgrund der immer noch sehr tiefen Refinanzierungsmöglichkeiten und trotz des höheren Finanzierungsbedarfs fallen die Passivzinsen um 0.2 Mio. Franken tiefer aus als im Vorjahr.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen bleiben gleich, analog zum Budget 2013.

Entschädigungen an Gemeinwesen

- Die Schulgelder für den auswärtigen gymnasialen Unterricht nehmen um 0.1 Mio. Franken zu. Die Beiträge an die Sozialen Dienste Oberer Leberberg für Sozialhilfe und Verwaltung erhöhen sich um 0.9 Mio. Franken. Der Betriebskostenbeitrag an die ARA Regio Grenchen sinkt um 0.1 Mio. Franken.
- Höhere Beiträge für Sonderschulungen von 0.3 Mio. Franken werden durch um 0.1 Mio. Franken tiefere Beiträge für OeV und um 0.3 Mio. Franken tiefere Beiträge an die Ergänzungsleistungen vom Kanton kompensiert. Insgesamt sinken die Beiträge um 0.1 Mio. Franken.
- Die Verrechnungen nehmen um 0.6 Mio. Franken ab.

1.5.2 Ertrag

Der Ertrag nimmt gegenüber dem Voranschlag 2013 um 1.6 Mio. Franken ab. Hauptgründe dafür sind

- tiefere Rückerstattungen von Gemeinwesen,
- tiefere Beiträge wegen der Kantonalisierung HPS,
- tiefere Verrechnungen,
- und die Entnahme aus den Spezialfinanzierungen

1.5.3 Steuerertrag (siehe Beilage 1)

1.5.3.1 Juristische Personen

Bei den juristischen Personen bleibt der Steuerfuss bei 122 %. Die prognostizierte Erhöhung beträgt gegenüber dem Voranschlag 2013 0.5 Mio. Franken und gegenüber der Rechnung 2012 eine Reduktion von 1.1 Mio. Franken und wird für 2014 mit total 17.0 Mio. Franken veranschlagt.

- Bei den Firmenkontakten hat sich gezeigt, dass sich die Auswirkungen der erschwerten Bedingungen wegen des Eurokurses für exportorientierte Firmen dank der Frankenuntergrenze nicht allzu negativ in den Büchern niedergeschlagen hat und sich laufend verkleinert. Die Auftragssituation, insbesondere die in der Uhrenindustrie ist nach wie vor gut.

Die Finanzverwaltung ist darum optimistisch, dass der geplante Steuerertrag für die juristischen Personen auch im 2014 erreicht werden kann.

1.5.3.2 Natürliche Personen

Bei den natürlichen Personen bleibt der Steuerfuss unverändert bei 124 %. Basierend auf den aktuell eingeschätzten Steuern 2012 und den Wachstumsprognosen des SECO für 2014, werden Steuererträge mit einer leichten Zunahme für das Budget 2014 geplant. Unter dieser Annahme ergibt sich für das Budget 2014 ein höherer Steuerertrag von 42.2 Mio. Franken.

1.5.3.3 Die übrigen Steuern werden mit 0.6 Mio. Franken budgetiert

Gestützt auf dem aktuellen Informationsstand wird für 2014 ein gesamter Steuerertrag von 59.8 Mio. Franken erwartet. Im Voranschlag 2013 waren es noch 58.2 Mio. Franken.

1.6. Investitionsrechnung

- Die Kreditbewilligungen für neue Objekte, welche demnächst realisiert werden, finden sich auf Seite 106 des aufliegenden Voranschlags 2014. Netto sollen 2.5 Mio. Franken Kredite bewilligt werden.

1.6.1 Investitionsbudget

Das Investitionsbudget umfasst die im nächsten Jahr geplanten Ausführungen der bewilligten Objekte bzw. der entsprechende Zahlungsbedarf für diese Projekte. Details finden die GR-Mitglieder auf den Seiten 108-110 im Voranschlag.

- Die ordentlichen Investitionen ins Verwaltungsvermögen zu Lasten der Steuern betragen netto 6.2 Mio. Franken.
- Zu Lasten der Spezialfinanzierungen sind Investitionen über 0.7 Mio. Franken geplant. Die Spezialfinanzierungen werden über Gebühren finanziert und betreffen die Abwasser-, die Abfallbeseitigung und Parkplätze.
- Ins Finanzvermögen werden netto 0.1 Mio. Franken investiert, insbesondere für wertvermehrenden Unterhalt.

1.6.2 Die wesentlichen Investitions-Objekte im Verwaltungsvermögen sind die Folgenden:

- | | |
|---|----------|
| - Informatik Verwaltung und Schulen | 0.2 Mio. |
| - Feuerwehr, Ersatz Autodrehleiter | 0.4 Mio. |
| - Schulhaus Eichholz, Gesamtanierung | 3.8 Mio. |
| - Unterkünfte Zeitzentrum | 0.4 Mio. |
| - Diverse Strassen und öff. Beleuchtung | 0.7 Mio. |

1.6.3 Parkplätze (Spezialfinanzierung)

- | | |
|----------------------------------|----------|
| - Bahnhof Süd: Veloabstellplätze | 0.3 Mio. |
| - Kirchstrasse , Quartierstrasse | 0.3 Mio. |

1.6.4 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

- Lerchenweg, Wittmattstrasse:
Vergrößerung Kanalisation und Ausbau Trennsystem 0.1 Mio.
- Kanalisationsersatz Schild-Hugi-Strasse 0.3 Mio.

1.6.5 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)

- Keine geplanten Investitionen für 2014 0.0 Mio.

1.7. Entwicklung der Nettoverschuldung und des Eigenkapitals

Die Entwicklung der Nettoverschuldung bzw. des Nettovermögens ist aus Beilage 2 ersichtlich.

1.7.1 Nettovermögen

Aufgrund der geplanten hohen Investitionen und des tiefen Bruttoüberschusses im 2013 und 2014 wird das Nettovermögen per Ende 2014 in eine Nettoverschuldung von 5.1 Mio. Franken laufen.

1.7.2 Eigenkapital (Beilage 3)

- Das Eigenkapital reduziert sich per Ende 2014 um das geplante Budgetdefizit 2014 von 2.3 Mio. Franken auf neu 28.3 Mio. Franken.
- Das Eigenkapital von 28.3 Mio. Franken steht für die Abdeckung allfälliger Budgetdefizite der kommenden Jahre zur Verfügung und ist trotz des Defizites von 2.3 Mio. Franken immer noch ein gutes Eigenkapital.

1.8. Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen (Beilage 4)

- Bei einem Cash Flow von 1.1 Mio. Franken und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 3.4 Mio. Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von 2.3 Mio. Franken.
- Bei Ausgaben von 8.9 Mio. Franken und Einnahmen von 2.0 Mio. Franken in der Investitionsrechnung resultieren Nettoinvestitionen von 6.9 Mio. Franken.
- Da nur 1.1 Mio. Franken aus eigenen Mitteln finanziert werden können, müssen neue Schulden von 5.8 Mio. Franken aufgenommen werden, damit die Nettoinvestitionen von 6.9 Mio. Franken finanziert werden können.
- Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 16 %.

1.8.1 Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Resultat der laufenden Rechnung im Wesentlichen geprägt ist von der Kantonalisierung HPS, dem anhaltenden Wachstum im Sozialhilfebereich bzw. Ergänzungsleistungen AHV/IV und dem höheren Kantonsbeitrag für die Lehrerlöhne.

Das vorliegende Budget ist dank der immer noch guten finanziellen Ausgangslage vertretbar. Auch darum vertretbar, weil nicht nur die Rechnung 2012 besser abgeschlossen hat als Budget, sondern (und das kann er bereits heute sagen) auch die laufende Rechnung 2013 aufgrund von einmaligen Ereignissen, a.o. Buchgewinnen und höherem Steuerertrag besser ausfällt als budgetiert.

Eingeleitete und sicher auch weitere Massnahmen sind nötig, damit mittelfristig wieder mindestens ausgeglichene Rechnungen erreicht werden können. Darum ist man gezwungen, auf der Aufgabenseite die Kosten zu senken und/oder auf der Ertragsseite die Erträge zu erhöhen. Sollte die Wirtschaft in den nächsten Jahren einbrechen (was niemand hofft) bzw. würden die Steuerträge, insbesondere die der juristischen Personen einbrechen, hätte das massivere und ziemlich sicher auch unpopulärere Massnahmen zur Folge!

Man muss mindestens das Gleichgewicht des städtischen Haushalts erreichen, damit man Handlungsspielraum für weitere Investitionen erhält. Damit man die Investitionen nicht mit neuen Schulden bezahlt, ist es besser, wenn Gewinne realisiert werden können. – Man kann hoffen, dass das mit immer höheren Steuereinnahmen gelingt. Realistisch sollte man aber die Ausgaben laufend und permanent hinterfragen und effizient einsetzen.

Zu Händen der Gemeindeversammlung im Dezember werden die vorliegenden Nachträge auf der Korrekturliste im Budget angepasst. Das Defizit wird sich darum von derzeit 2.3 Mio. auf neu 1.85 Mio. Franken reduzieren. Der Hauptgrund für diese Verbesserung sind tiefere Beiträge an den Kanton für Ergänzungsleistungen.

- 1.8.3 David Baumgartner bittet den Gemeinderat, auf den Voranschlag 2014 einzutreten.
- 1.9. Stadtpräsident Boris Banga dankt dem Finanzverwalter und seinen Mitarbeitenden, den Abteilungsvorstehern und -vorsteherinnen sowie der mitberatenden GRK-Delegation für die intensive Arbeit. Er hofft, dass die Berechnungen des Kantons stimmen.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Urs Wirth erklärt, dass die SP-Fraktion auf den Voranschlag eintreten wird. Es möchte es nicht verpassen, bei dieser Gelegenheit dem Steuerzahler, aber auch der Finanzverwaltung und vor allem den Verwaltungsabteilungen zu danken. Zu Beginn der zweitägigen Budgetverhandlungen lagen der GRK und den Gruppenberatungen eine Vorlage mit einem Defizit von 7.4 Mio. Franken vor. Nach den Gruppenberatungen betrug das Defizit noch rund 2.3 Mio. Franken. Er bedankt sich bei den einzelnen Verwaltungsabteilungen für die effiziente Zusammenarbeit. Man hat das anvisierte Ziel erreicht, weil die Beratungen sehr konstruktiv waren. Sein Dank gebührt auch den Kollegen aus den anderen Fraktionen. Das Resultat ist ein Budget, das vertretbar ist, das davon zeugt, dass die Stadt in den vergangenen Jahren haushälterisch mit dem Geld umgegangen ist und eine vernünftige Finanz- und Steuerpolitik gemacht hat. Man muss nur den Kanton anschauen, um zu sehen, wie es herauskommt, wenn dies nicht der Fall ist. Es wurden vernünftige Steuersätze angesetzt und er hofft, dass man auch in Zukunft die Vernunft walten lassen wird, wenn es um das Budget geht. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und wird dem Budget zustimmen.
- 2.2. Gemeinderat Renato Müller dankt dem Finanzverwalter für die zusätzlichen Informationen im Namen der FDP-Fraktion. Insbesondere nimmt sie die Aufwandminderungen von rund Fr. 450'000.00 gerne zur Kenntnis. In den vergangenen Tagen konnte man durch verschiedenste Medienkanäle alles über die Sparpakete der Kantone Solothurn, Bern und Fribourg erfahren. Da ist die Rede von Ausgaben-Notbremse, Personalstopp und das Einfrieren der Löhne bis gar hin zu Lohnkürzungen.

Obwohl sich die Stadt Grenchen nicht in einer derart schlechten Finanzsituation befindet, tut man gut daran, alles zu unternehmen, um sich in absehbarer Zeit nicht in solchen Szenarien wieder zu finden. Allein diese Vorstellungen wie auch die Prognosen des kürzlich verabschiedeten Finanzplanes 2014-2018 rechtfertigen es, den Spardruck unbeirrt hoch zu halten und mit allergrösster Sorgfalt vorzugehen. Die GRK und die Gruppenberatungen haben in ihren Vorarbeiten zum Budget 2014 die dringend notwendigen Sparbemühungen aufgegriffen und alle finanzverantwortlichen Stellen müssen diesen Weg jetzt im kommenden Jahr konsequent und durch alle Verwaltungsabteilungen durch fortsetzen. Nur so können alle zusammen die Finanzsituation der Stadt Grenchen im Griff behalten und ein weiteres Abdriften in die Verschuldung abwenden. Betreffend Festsetzung des Steuerfusses teilt die FDP-Fraktion die Haltung des Stadtpräsidiums, der Finanzverwaltung sowie der GRK und befürwortet die unveränderten Steuersätze 2014 für natürliche und juristische Personen wie auch die gleichbleibende Feuerwehr-Ersatzabgabe ebenfalls. Mit dem Dank für die Erarbeitung des Budgets 2014 sowie der detaillierten Unterlagen und mit dem nochmaligen Aufruf, die Ausgabensituation insbesondere beim Sachaufwand stets im Auge zu behalten, tritt die FDP-Fraktion auf den Voranschlag 2014 ein.

- 2.3. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Heinz Müller, ist für Eintreten auf den vorliegenden Voranschlag. Die Voten der Fraktionen sind wie ein alljährliches Schaulaufen, jede Fraktion hat ihre Präferenzen, die man aus den Parteiprogrammen kennt, wenn es um die Finanzen geht. Urs Wirth hat von der SVP übernommen, dem Steuerzahler zu danken. Er ist dankbar dafür. Der Tod eines guten Voranschlags sind die Nachtragskredite, die im laufenden Jahr nachgereicht werden. Die Steuereinnahmen haben zugenommen, trotzdem hat man ein Defizit im Budget von 1.8. Mio. Franken. Bei der Sozialhilfe sind alle Fraktionen gefordert, dass Grenchen weniger attraktiv für Sozialhilfeempfänger wird. Zweiter Kostentreiber ist die Bildung. Als die SVP das letzte Mal die Bildungsexplosion kritisierte, wurde geschrieben, dass die SVP die Bildung komplett abschaffen wolle. Das ist selbstverständlich nicht der Fall. Aber wenn man sieht, welche Wachstumsraten man in diesem Bereich hat und was dabei herauskommt, wirft dies schon Fragen auf. Wenn man schon so viel Geld einsetzt, sollte man bspw. bei den Bewerbungen der Lehrlinge auch sehen, dass der Ausstoss besser wird und ein Komma nicht der Textverschönerung dient. Im Jahr 2001 war der Steuerfuss bei den natürlichen Personen bei 135 %. Bis 2009 wurde er stufenweise auf 124 % gesenkt. Bei den juristischen Personen betrug die Reduktion in der gleichen Zeit 8 Basispunkte (2001: 130 %, 2009: 122 %). Die SVP hat den klaren Entscheid gefasst, dass sie in der laufenden Legislatur den Steuerfuss unter 120 % drücken will. Sie wird dies mit entsprechenden Vorstössen einleiten. Die Rechnung schliesst jeweils wegen des höheren Steuerertrages immer besser ab. Das wird auch nächstes Jahr so sein, weil die Prognosen vorsichtig gesetzt worden sind. Er erinnert daran, wie alt Regierungsrat Christian Wanner beim Budget jeweils immer jammerte und dann bei der Rechnung ein Superresultat lieferte. Die SVP dankt David Baumgartner und seinem Team, dass sie zurückhaltender sind.
- 2.4. Laut Gemeinderat Marc Crivelli ist die CVP-/glp-Fraktion für Eintreten auf das Budget. Er wiederholt an dieser Stelle nicht alle Danksagungen. Wichtig ist, dass die Verwaltungsabteilungen mit Nachtragskrediten zurückhaltend umgehen. Er bittet alle Abteilungsleiter, sich bei jeder Anschaffung zu überlegen, ob sie zwingend nötig ist oder nicht. In diesem Sinne ist die CVP-/glp-Fraktion für Eintreten.
- 2.5. Boris Banga betont, dass jeweils die finanzkompetenten Stellen (Stadtpräsident, GRK oder Gemeinderat) die Nachtragskredite bewilligen müssen.

Die Verwaltung hat nicht Pleinpouvoir. Er weist darauf hin, dass sämtliche Beschlüsse, Anträge sowie das Protokoll der Gruppenberatungen Teil des Budgets sind.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

Stadtpräsident Boris Banga verweist eingangs auf das Korrekturblatt zum Voranschlag 2014 zuhanden des Gemeinderates.

Der Voranschlag 2014 wird Seite für Seite durchgegangen.

3.1. Laufende Rechnung

3.2.1 Keine Wortmeldungen.

3.2. Investitionsrechnung

3.2.1 Keine Wortmeldungen.

3.3. Festlegung Steuerfuss

3.3.1 Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1 Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1.1 Der Voranschlag der Stadt Grenchen für das Jahr 2014 wird genehmigt.

4.1.2 Der Steuerfuss für das Jahr 2014 wird für die natürlichen Personen auf 124 % und für die juristischen Personen auf 122 % der einfachen Staatssteuer festgelegt.

4.1.3 Die Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe wird für das Jahr 2013 auf 10 % der einfachen Staatssteuer festgelegt. Minimum und Maximum richten sich nach dem Gebäudeversicherungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu.

4.1.4 Die Verwaltungsabteilungen sind gehalten, bei der effektiven Kreditbeanspruchung weitere Einsparungsmöglichkeiten anzustreben und insbesondere die tatsächliche Notwendigkeit von Anschaffungen jeweils eingehend abzuklären.

Vollzug: FV

Beilagen:

Folie 1: Steuerertrag

Folie 2: Entwicklung Nettoverschuldung / Nettovermögen

Folie 3: Entwicklung Eigenkapital

Folie 4: Finanzkennzahlen

GV

Abteilungsvorsteher/innen

9.2.1.6 / acs

**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

**BUDGET 2014 / STEUERERTRAG
(ohne Steuerabschreibungen)**

[in Mio. CHF]

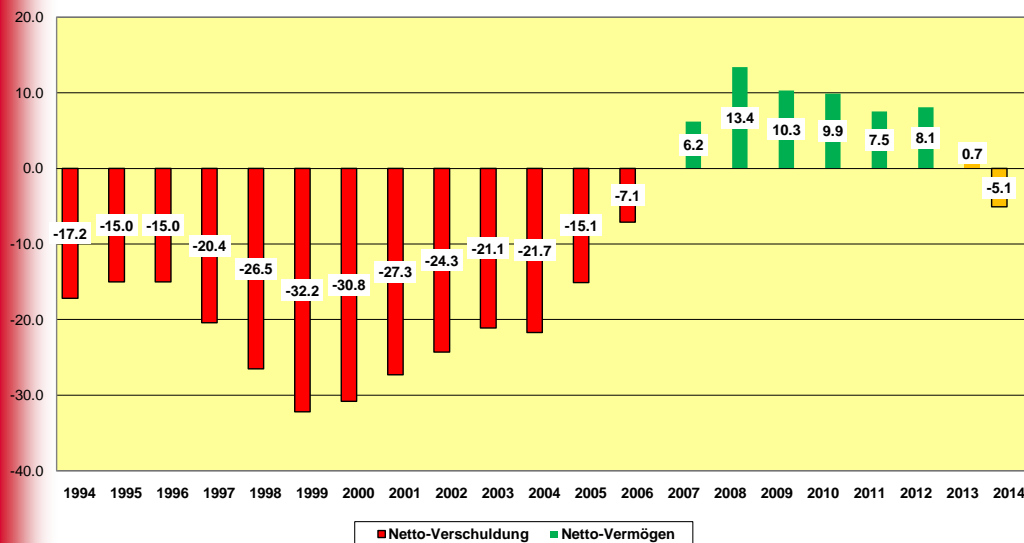
	Natürl. Pers.	Jurist. Pers.	übrige St. (GGSt.)	Total
R 2007	43.8	21.2	0.5	65.5
R 2008	42.1	20.2	0.4	62.7
R 2009	41.7	12.0	0.2	53.9
R 2010	40.0	17.2	1.0	58.2
R 2011	40.2	16.3	0.2	56.4
R 2012	41.6	18.1	0.9	60.6
B 2013	41.2	16.5	0.5	58.2
B 2014	42.2	17.0	0.6	59.8

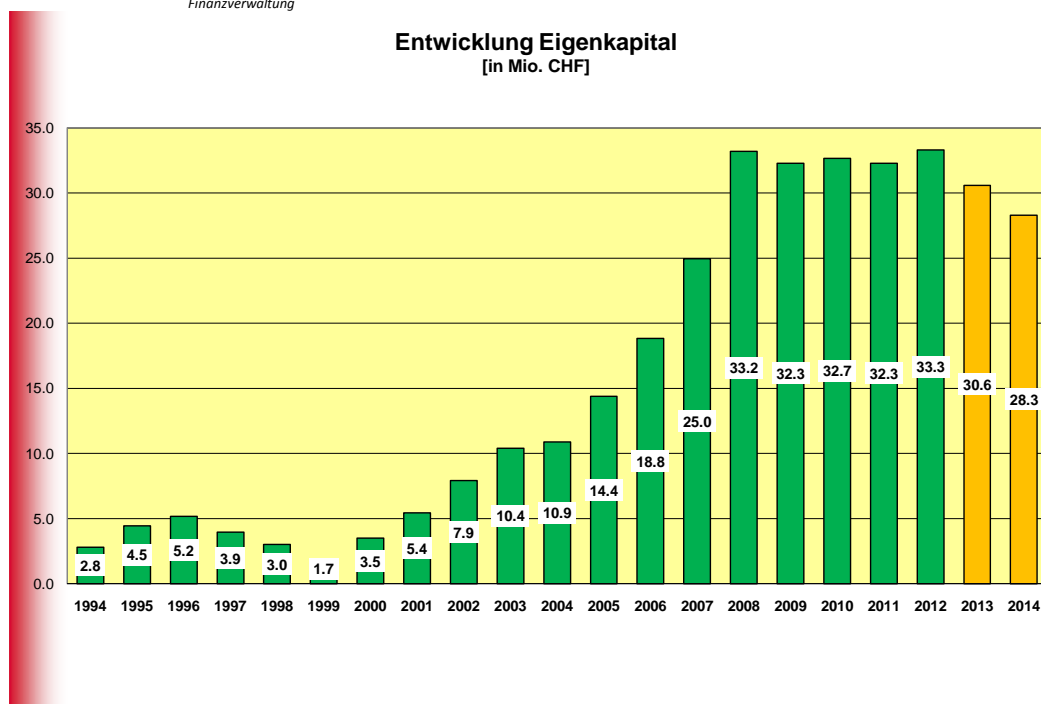
**Stadt
Grenchen**

Finanzverwaltung

Budget 2014

Entwicklung Nettoverschuldung / Nettovermögen
[in Mio. CHF]




FINANZKENNZAHLEN [in Mio. CHF]

ERFOLGSRECHNUNG

Cash Flow (Bruttoertragsüberschuss)	1.1
- Abschreibungen auf Investitionen	-3.4
= Ergebnis der Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss)	-2.3

INVESTITIONSRECHNUNG

Ausgaben	8.9
- Einnahmen	-2.0
= Nettoinvestitionen	6.9

FINANZIERUNG

Cash Flow (Bruttoertragsüberschuss)	1.1
- Nettoinvestitionen	-6.9
= Finanzierungsergebnis (Finanzierungsfehlbetrag)	-5.8

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD **16 %**

Jugendkommission: Demission von Konrad Schleiss als Ersatzmitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP. Die Liberalen: Maria Szabo

Vorlage: KZL/14.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv., verweist auf die Vorlage.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Demission von Konrad Schleiss als Ersatzmitglied der Jugendkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2. Maria Szabo, Haldenstrasse 24, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2013 - 2017 als Ersatzmitglied der Jugendkommission gewählt.

Zu eröffnen an: - Konrad Schleiss, Weinbergstrasse 46, 2540 Grenchen
- Maria Szabo, Haldenstrasse 24, 2540 Grenchen
- Alexander Spiegel, Kirchstrasse 52, 2540 Grenchen
- Dr. Alexander Kohli, Präsident FDP, c/o BSB und Partner Ingenieure, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen

Vollzug: SV, KZL (Eröffnungen)

SV
KZL (Behördenverzeichnis)
Oberamt Solothurn-Lebern

Stiftung Museum Grenchen: Wahl einer Vertreterin der Stadt Grenchen: Vorschlag der FDP.Die Liberalen: Carola Corbetti

Vorlage: KZL/14.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv., verweist auf die Vorlage. Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Carola Corbetti, Däderizstrasse 49A, 2540 Grenchen, wird für die Amtsperiode 2013 - 2017 als Vertreterin der Stadt Grenchen in den Stiftungsrat der Stiftung Museum Grenchen gewählt.

Zu eröffnen an:

- Carola Corbetti, Däderizstrasse 49A, 2540 Grenchen
- Stiftung Museum Grenchen, Lukas Walter, Präsident, Adolf Furrer-Strasse 44, 2540 Grenchen
- Dr. Alexander Kohli, Präsident FDP, c/o BSB und Partner Ingenieure, Dammstrasse 14, 2540 Grenchen

Vollzug KZL (Eröffnung), Stiftung Museum Grenchen

KZL (Behördenverzeichnis)
Oberamt Region Solothurn

3.1.3 / acs

Sitzungsplan 2014

Vorlage: KZL/17.10.2013

1. Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1. Laut Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv. legt der Gemeinderat gemäss § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 jeweils im Spätherbst die Sitzungsdaten für das kommende Jahr fest. Die monatliche Sitzungskadenz des Gemeinderates hat sich bewährt, wobei den Schulferien, den Feiertagen und den Sessionen des Kantonsrates Rechnung zu tragen ist.
 - 1.2. Nächstes Jahr findet der FIFA World Cup Brasilia statt. Die Schweiz hat sich für die WM 2014 qualifiziert. Sämtliche relevanten Daten sind im Sitzungsplan 2014 vermerkt.
2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.
3. Detailberatung
 - 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender
4. Beschluss
 - 4.1. Der Sitzungsplan 2014 des Gemeinderates wird beschlossen.

Vollzug: KZL

Beilage: Sitzungsplan 2014

Kantonsräte Grenchen-Bettlach
Kommissionspräsidien
Abteilungsvorsteher/innen
Geschäftsleitung Schulen Grenchen
SWG
Bürgergemeinde
Kirchgemeindeverwaltungen
Parteisekretariate
Lindenhaus
Sekretariat IHVG
Sekretariat GVG
Parktheater
Hauswarte
Medien

0.1.2 / acs